

Demnächst

Projekt Sinnklang startet im Januar

Stans Die Katholische Kirchgemeinde Stans startet zusammen mit der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden und der SRG Nidwalden am Samstag das kantonale und ökumenische Projekt Sinnklang. Jeden Samstag von 11.30 Uhr bis 11.50 Uhr (ausgenommen sind Feiertage und Matineen-Samstage) erklingen Musik und Wort – oder eben «Sinnklang». Es gilt Zertifikatspflicht. www.sinnklang.ch. **Samstag, 8. Januar:** Silke Petermann-Gysin und Marino Bosoppi-Langenauer (Text), Anna Gander (Harfe). **Samstag, 15. Januar:** Marlène Wirthner (Text); Caroline Vitale (Mezzosopran) und Gaby Keller (Klavier). **Samstag, 22. Januar:** Maria Weibel (Text); Rudolf Zemp (Querflöte), Requiemchor Stans, Judith Gander-Brem (Leitung). **Samstag, 29. Januar:** Abt Christian Meyer (Text); Stephan Britt (Klarinette), Patricia Ott (Orgel).

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmbv@adoveweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Carmen Epp (cca); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter); Markus Zwissig (MZ); Kristina Gysi (kg, red. MA); Manuel Kaufmann (mka, Stagiare); Florian Pfister (fpf, Stagiare).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 6270. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung Ressorts; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Doris Kleck (dik), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dik), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

«Meys Beggäried»

«Liebeserklärung an Beckenried» nennt der Beckenrieder Künstler Minò sein neues Kunstbuch.

Rafael Schneuwly

«Ja – nach so langer Zeyt / wo ich a wäg gsey bi / SIE sind immär da blubä / Meyni Bärägä! / Mey See! / Meys Dorf! / Ich ha di eifach gärrä / Meys Beggäried!». Im ersten von zahlreichen Gedichten beschreibt Minò seine intensiven Lehr- und Wanderjahre in der Ferne und seine Rückkehr vor zehn Jahren in sein Heimatdorf, nachdem er ein Jahrzehnt vorher entschieden hatte, sich der Kunst zu widmen.

Aufgewachsen in einer italienisch-deutsch-tschechischen Familie wohnt er in seinem Vaterhaus, das früher als Centro italiano diente und für die zahlreichen Gastarbeiter in Beckenried ein Stück Heimat bedeutete. Zum Namen Minò kam Pietro Tignonsini, weil er als Kind häufig das Lied «Una chitarra cento illusioni» des italienischen Sängers Minò Reitano sang.

Zwei verschiedene Künstler – eine Seele

Minò und der Fotograf José Gaggio lernten sich in an einer Ausstellung von Minò in Lausanne kennen, wo der polyglotte Nidwaldner lange lebte und mit Französisch eine weitere Sprache erlernte. So hat Minò die Gedichte im Buch, die auf Deutsch, Italienisch, Französisch und im Beckenrieder Dialekt geschrieben sind, selbst verfasst. Sie spielen eine zentrale Rolle, denn sie begleiten die Fotografien und die Malerei. Entstanden ist ein poetisches Kunstbuch, das neben dem deutschen auch einen französischen und einen italienischen Titel trägt.

Als sich Minò für die Kunst entschied, brachte er sich das Malerhandwerk selbst bei. Vielleicht macht gerade diese autodidaktische Ausbildung den Reiz seiner Arbeiten aus, denn



Der Nidwaldner Künstler Minò präsentiert das Kunstbuch «Liebeserklärung an Beckenried».

Bild: PD / Osvaldo Tignonsini

seine Werke sind sowohl thematisch wie künstlerisch enorm vielfältig und eigenständig. Die Künstlerin und Galeristin Karin Antonucci-Hentschke bezeichnete die Malweise des Nidwaldners mit den leuchtenden Farben und der überbordenden Energie und Lebensfreude als «Minò-Expressionismus», festgehalten mit der für den Künstler typischen Öl-Spachtel-Technik. Auch das Adjektiv «surrealistisch» bietet sich an, weil Minò immer wieder das Wort «Traum» benutzt und es im Vorwort so formuliert: «Das Ziel ist es, den Betrachter in die fantasievolle Traumwelt der beiden Künstler zu entführen.» Heute ist der Nidwaldner Maler anerkannt und erfolgreich. Unter

500 handsignierte Exemplare

Das Kunstbuch kostet 190 Franken und kann in Stans bei der Buchhandlung von Matt, beim Buchhaus Stocker im Länderpark und bei Minosart in Beckenried (079 622 69 08 / www.minosart.ch) bezogen werden. Die nummerierte und handsignierte Ausgabe umfasst 500 Exemplare. Im Moment werden Werke des Künstlers in Luzern (Kunsthändler und Galerie Pigmento) und in Bürglen UR (Traditionshaus Adler) ausgestellt. Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Buchvernissage in der Ermitage Beckenried geplant. (rs)

anderem wird er von der Kunstvermittlungsplattform art24 World AG begleitet, die eine grosse Anzahl von seinen Werken auf dem Markt anbietet.

Eine neue Kunst entsteht

Im Kunstbuch entfaltet sich auf 56 grossformatigen Seiten eine leuchtende Welt mit gemalten Bildern, surrealistisch bearbeiteten Fotografien und eingestreuten Gedichten. Diese Trilogie der Darstellung, die in sich eine sinnvoll geschlossene Einheit bildet, ist auf fast allen Seiten oder Doppelseiten sichtbar. Der Fotograf José Gaggio und Minò durchstreifen dreimal Beckenried und die nähere Umgebung, wo sie eine grosse Zahl von Foto-

grafien machten. Anschliessend trafen sie eine Auswahl von 52 Fotos, die man hinten im Buch mit Ortsbezeichnung abgebildet findet. José Gaggio suchte aus den vielen Bildern von Minò geeignete Werke aus, mischte sie mit den ausgewählten Fotografien am Computer und fügte sie zusammen.

Je nach der ausgewählten Malerei und der künstlerischen Inspiration von José Gaggio, beeinflusst vom eingebetteten Gedicht, entstanden ganz unterschiedliche, neugestaltete Fotografien. Ein gutes Beispiel findet sich auf der Doppelseite mit dem Gedicht «Beggerieder Piazza». Der Betrachter sieht zwei Bilder von Minò: ein rechteckiges mit leuchtenden Farben und ein dreieckiges, dunkelfarbiges. Die expressionistische Darstellung benutzte José Gaggio, um die Fotografie mit dem Bistro Schwanen zu bearbeiten, und schuf so ein neues Kunstwerk mit explodierenden Farben. Beim Hotel Rössli auf der nächsten Seite übernahm José Gaggio die Dreiecksform des Bildes und die dunkle Farbe. Auf den ersten Blick käme wohl kein Ortskundiger auf die Idee, dass die beiden Gebäude am Hauptplatz stehen.

Erst das eingebettete Gedicht bringt Klarheit, in dem der Icherzähler die Besucherströme auf der Beckenrieder Piazza beobachtet. Das schlecht gelaunte Touristenpaar würde besser die «Liebeserklärung an Beckenried» in die Hand nehmen und den Gang durchs Dorf machen: vorbei an den alten und neuen Wohnhäusern, den Schulen und Fabriken, den Hotels und Restaurants, vorbei an der Kirche und den Kapellen, hinauf auf die Klewenalp, und immer wieder mit dem Blick auf die Landschaft beim schönsten Dorf am schönsten See.

Regierung will Reserven besser nutzen

Die Kantone sind verpflichtet, haushälterisch mit Industrie- und Gewerbebezonen umzugehen. Die Obwaldner Regierung hat dazu eine Richtplanänderung freigegeben.

Im Juni 2020 genehmigte der Bundesrat die Teile Raumentwicklung und Siedlung im kantonalen Richtplan 2019. Die Genehmigung beinhaltete diverse Aufträge an den Kanton, die in den kommenden Jahren zu erfüllen sind. Insbesondere ist die haushälterische Nutzung der Arbeitszonen (Industrie- und Gewerbebezonen) zu regeln, heisst es in einer Medienmitteilung der Staatskanzlei Obwalden von gestern.

Die Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen und der stärkeren Begrenzung der Ausdehnung der Bauzonen sei bei der Revision des Raumplanungsgesetzes von 2014 ein Kernanliegen der Regierung gewesen. Dabei sei in vergangenen Jahren der Fokus in der Umsetzung auf der Begrenzung der Wohn-, Zentrums- und Misch-

zonen gelegt worden. Betroffen seien jedoch auch die Arbeitszonen. Mit der Arbeitszonenbewirtschaftung sollen laut Regierungsrat in Zukunft auch die vorhandenen Bauzonenreserven in den Arbeitszonen besser genutzt und präzisere, behördenverbindliche Vorgaben für die allfällige Schaffung neuer Arbeitszonen festgelegt werden.

Regionale Betrachtungsweise ausschlaggebend

Mit der vorliegenden Änderung der Richtplanung sind Einzonungen in Arbeitszonen in Zukunft aus einer regionalen Sicht zu planen und festzulegen, heisst es in der Mitteilung weiter. Hierfür habe der Kanton Obwalden drei regionale Wirtschaftsräume definiert: Den Wirtschaftsraum Sarneraatal mit Alpnach, Sarnen, Kerns, Sach-

seln, Giswil, den Wirtschaftsraum Engelberg sowie den Wirtschaftsraum Lungern. Sind Reserven innerhalb der Arbeitszone des jeweiligen Wirtschaftsraums vorhanden, seien diese zu nutzen, bevor eine Neuzonung erfolgen kann.

Im kantonalen Richtplan 2019 werden neu fünf Entwicklungsschwerpunkte für die Wirtschaft festgelegt. Diese liegen gemäss Mitteilung an gut erschlossenen Lagen und verfügbaren bereits über grössere ansässige Firmen. Die Entwicklung dieser Standorte soll weiter gefördert werden. Auch die Schaffung von Reserven sei dort unter bestimmten Bedingungen möglich. Neben diesen Entwicklungsschwerpunkten gibt es auch zahlreiche kommunale Arbeitszonen. Einzonungen können dort für das lokale Ge-

werbe – basierend auf einem konkreten Projekt – erfolgen.

Schwerpunkte setzen und Arbeitszonen besser nutzen

Ziel der Arbeitszonenbewirtschaftung sei es, räumliche Schwerpunkte für die wirtschaftlichen Entwicklung zu setzen und das Potenzial vorhandener Arbeitszonen in der Region zu nutzen, bevor neu eingezont wird. Damit sei es möglich, die Investitionen in Infrastrukturen an den gut geeigneten Standorten zu konzentrieren und eine haushälterische Nutzung der Arbeitszonen sicherzustellen.

Die Einführung der Arbeitszonenbewirtschaftung erfordert eine Richtplanänderung. Die öffentliche Auflage zur Mitwirkung dauert von heute Freitag, 7. Januar, bis Montag, 7. Februar 2022. (zim)

Skirennen für den Nachwuchs

Klewenalp Am 22. Januar haben Mädchen und Buben der Jahrgänge 2006 bis 2014 die Chance, sich für das Final des Grand Prix Migros zu qualifizieren. Der Grand Prix ist für die jungen Skirennfahrerinnen und Skirennfahrer ein absolutes Highlight, schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung.

Auch für Marco Odermatt sei der GP Migros in seinen Kinderjahren ein wichtiger Anlass gewesen. Unabhängig ihres fahrerischen Könnens sollen die Kinder aus der Region einen tollen Tag erleben.

Anmeldung noch bis morgen möglich

Die jüngeren Jahrgänge messen sich am Ergglen (ohne Rangierung und Zeitdruck), die älteren Kids starten am Klewenstock. Zum GP Migros sind alle Kinder eingeladen. Anmeldeschluss ist der 8. Januar 2022. Anmelden kann man sich unter www.gp-migros.ch. (inf)